

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 15 (1932)
Heft: 19

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bethmann-Hollweg, deutscher Kanzler, sagte im Jahre 1913: «Die militärische Macht gehört zur Vorbereitung des Friedens.»

Poincaré, Präsident der französischen Republik, sagte im März 1914: «Der Friede eines Volkes ist nur dann möglich, wenn es beständig kriegsbereit ist.»

Soukhomlinof, russischer Ministerpräsident, sagte im März 1914: «Wer den Frieden will, muss den Krieg vorbereiten.»

Haldam, englischer Minister, sagte im Januar 1914: «Die Rüstungen dauern an, Europa gleicht einem Waffenplatz und der Friede erscheint dauernder zu sein als er es je war.»

André Tardieu sagte im Jahre 1913: «Ich glaube an den Frieden, weil der Friede stark bewaffnet ist.»

Und im Juli 1914 brach der Weltkrieg aus!

Diese Männer haben sich und die Welt betrogen; *der bewaffnete Friede ist unmöglich!*

Man kann nicht Pazifist und Befürworter auch beschränkter Rüstungen sein! Entweder endgültige Vernichtung der Vernichtungsinstrumente oder weiter wursten bis zur Vernichtung der Menschen, ihrer Kulturwerte und ihrer Gesellschaftsordnung. Das ist die Alternative, vor der wir heute stehen.

Aus der Bewegung.

Die Schweiz und die Panneuropa-Bewegung.

Die Panneuropa-Union veranstaltet diesmal ihren III. allgemeinen Kongress als *Europa-Kongress 1932*, vom 1. bis 4. Oktober in *Basel*.

Der erste Kongress wurde in Wien im Oktober 1926, der zweite im Mai 1930 im Berlin abgehalten.

Das ständig zunehmende Interesse der Schweiz an der Panneuropa-Bewegung hat den Präsidenten der Panneuropa-Union, Graf Coudenhove-Kalergi, veranlasst, den dritten Kongress in der Schweiz abzuhalten.

An dem Kongress werden die führenden Wirtschaftspolitiker und Publizisten des ganzen Kontinents teilnehmen. Es sind auch zahlreiche Sonderkommissionen vorgesehen, in welchen politische, rechtliche und kulturelle Spezialprobleme von hervorragenden Fachleuten zur Beratung gelangen.

Rheinisch-Westfälischer Kulturtag in Essen.

D. F. V. Am 11. September hatte der *Deutsche Freidenker* verband die Mitglieder Rheinlands-Westfalens zu einem Kulturtag aufgerufen. Diese Veranstaltung nahm einen Verlauf, der selbst die hochgespannten Erwartungen übertraf. Weit über 20,000 Teilnehmer waren herbeigeeilt aus Aachen, Köln, Düsseldorf, Duisburg, Bochum, Hamm, Bielefeld und Essen, um ihre Treue zur freigeistigen Weltanschauung zu bekunden.

Der Festakt nahm einen erhebenden Verlauf. Die vereinigten Rheinisch-Westfälischen Volkschöre in einer Stärke von über 1000 Mann trugen eingangs den Arbeiterchor «Ich warte Dein!» vor. Dann folgte ein von über 100 Mädchen und Burschen der Arbeiterjugend aufgeführter Sprechchor: «Gerechtigkeit muss siegen». Der Höhepunkt der Tagung bildete die Ansprache des ersten Vorsitzenden des Deutschen Freidenkerverbandes, *Max Sievers*. Er forderte auf, in den Zeiten der stärksten Reaktion dem Kulturfascismus mit aller Kraft die ungebrochene Arbeiterbewegung entgegenzusetzen. Begeistert wurde der Kampfruf Sievers' von der mächtigen Versammlung aufgenommen und brausend erschallte es, «Freiheit» in den mächtigen Hallen. Als der Sprechchor die Schlussworte in den Saal nief: «Brüder zur Sonne», brach es mit elementarer Wucht los und brausend erklang das Lied durch die weiten Hallen und über den grossen Vorplatz.

Der Essener Kulturtag des Deutschen Freidenkerverbandes war Freund und Feind Beweis für den ungebrochenen Kämpferwillen der Freidenker. Er legte aber auch Zeugnis ab von dem starken Willen der Arbeiterschaft, sich auf keinen Fall unter das Joch des Faschismus zu begeben.

«Der Freidenker»,

das im Jahre 1905 gegründete Zentralorgan des «Deutschen Freidenker-Verbandes» erscheint in einer Auflage von 431.000 Stück.

Die Folgen.

Das Verbot der proletarischen Freidenker hatte zur Folge, dass allein in Berlin in einer Woche 850 Arbeiter aus der Kirche austraten.

«Der sozialistische Freidenker»

Gesinnungsfreund!



Haben Sie dem „Freidenker“ schon einen neuen Abonnenten geworben?

Verschiedenes.

Professor Gumbel wird das Lehrrecht entzogen.

Unter diesem Titel ging letzthin folgende Meldung durch die Presse:

«Seit einiger Zeit schwebte gegen den ausserordentlichen Professor der Mathematik an der Universität Heidelberg, Dr. Gumbel, ein Verfahren wegen der in einer sozialdemokratischen Versammlung gemachten Äusserung, wonach das Kriegerdenkmal des deutschen Soldaten nicht eine Jungfrau mit Siegespalme, sondern eher mit einer grossen Kohlrübe sein müsste. — Wie nunmehr amtlich mitgeteilt wird, haben sich sowohl die philosophische Fakultät wie der engere Senat der Universität einstimmig dahin entschieden, vom Unterrichtsministerium die Entziehung der Lehrberechtigung von Prof. Gumbel zu fordern. Das badische Unterrichtsministerium hat nunmehr diesem Antrag stattgegeben. Damit scheidet Prof. Gumbel endgültig aus den Reihen der Dozenten der Heidelberger Universität aus.»

Professor Gumbel, der gegenwärtig in Amerika weilt, hat gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Ueber das Urteil wird man sich keine Illusionen machen dürfen. Pfaffen, Mucker und Reaktionäre werden mit den Siegeskohlrüben aus dem Streit hervorgehen! — Prof. Gumbel ist unseres Wissens Monist und war Mitarbeiter an den Monistischen Monatsheften.

—ss.

Benedetto Croce auf dem Index.

«Die Geschichte Europas im 19. Jahrhundert» des italienischen Philosophen Benedetto Croce ist auf den Index gesetzt worden. Die andern Bücher des berühmten italienischen Gelehrten sind noch frei, aber der Vatikan behält sich vor, sie gegebenenfalls auch auf den Index zu setzen.

(«Bund», Nr. 321.)

Eucharistischer Kongress in Dublin.

Man schreibt uns: Wir haben noch nachträglich einige Einzelheiten vom diesjährigen Eucharistischen Kongress in Irlands Hauptstadt erfahren. Sie sind eine hübsche Illustration zu dem Bibelwort: Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen, um es anzubeten. «Die Stadt Dublin hat 115,000 Pfund für Triumphbogen, Girlanden, Fahnen- und Lampenschmuck aufgewendet. Ein Riesencheinwerfer von 3 Millionen Kerzenstärke war bereitgestellt, um kurze lateinische Gebete auf den Nachthimmel zu projizieren, wie: adoremus, glorificamus, laudeamus. — Durch ein Spalier von knienden Menschen begab sich der Kardinal mit seinem Gefolge nach der irischen Hauptstadt, an deren Toren ihn der Bürgermeister mit einer historischen Karosse erwartete.» («Wiener Journal» vom 21. Juni).

Irlands Bauern, die da vor einem Ausländer in die Knie gesunken sind, seien aber an den schweizerischen Bauern Huggenberger erinnert, der in seinen «Weggefährten» die Worte gereimt hat:

«Jener, steif und ungebrochen,
war mein Ahne, hart wie Stein,
der das trotz'ge Wort gesprochen:
Lasst uns stolze Bauern sein.»

Katholischer Alpinismus.

Anlässlich einer Audienz der römischen Sektion des im Jahre 1914 gegründeten katholischen Jugend-Alpinisten-Verbandes äusserte sich der Papst, der selbst einst ein eifriger Alpinist war, zur Frage des katholischen Alpinismus, der es sich zur Aufgabe macht, jede Bergtour der Erfüllung religiöser Pflichten unterzuordnen:

«In wenigen Schöpfungswerken kommt die unbegrenzte Allmacht Gottes so reich und so mannigfaltig zum Ausdruck als wie gerade in der Alpenwelt . . . Die mit dem Glauben und der katholischen Inspiratio geschaute Alpenwelt führt den Geist hin zum Urheber und Schöpfer der Berge . . . man erwägt die wuchtige Ausdrucksweise des Propheten Habakuk, der die Berge mit ungeheuren Giganten vergleicht, die ihre Arme in die Höhe recken . . .»

Die Wissenschaft weiss es anders. Diese Giganten bröckeln stetig ab. Wenn daher der Papst «in der Alpenwelt den Abglanz der grossen, unwandelbaren und ewigen Jugend Gottes selbst» sieht, so kann man darauf nur sagen, dass wir genau angeben können, in wieviel Jahrtausenden diese «unwandelbare Jugend Gottes» ihr natürliches Ende findet. Allerdings wird weit früher der Gottesbegriff aus den menschlichen Gehirnen überhaupt verschwunden sein und mit ihm die ganze sonderbare Schwärmerie des katholischen Alpinismus.

Ortsgruppen.

BADEN. Ab 1. Oktober führt unsere Ortsgruppe einen Bildungskurs unter Leitung der Gesinnungsfreunde Herr Curt Roesle, Herr Charles Brütsch, stud. phil., und Gesinnungsfreund Gehrig durch.

Die Mitglieder werden ersucht, sich restlos an dem Kurs, welcher am 1. Oktober, abends 8 Uhr, beginnt, zu beteiligen.

Kursabende jeden Samstag, punkt 8 Uhr, im Lokal zur «Seerose». Eingang Bruggerstrasse.

Die Themen der Vorträge werden jeweils im Freidenker bekanntgegeben. Freunde und Interessenten willkommen.

Forts. n. S.